

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Hector-Peterson-Schule  
02K03  
(Integrierte Sekundarschule)

Januar 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Hector-Peterson-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Hector-Peterson-Schule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hector-Peterson-Schule .....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Steinhagen,  
sehr geehrtes Kollegium der Hector-Peterson-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Fleissner-Brieske (koordinierender Inspektor), Frau Bussenius, Frau Gast, Frau Dr. Nittka, Herrn Rösler, Herrn Wolter und Frau Peiritsch (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie das Qualitätsmerkmal

- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Thomas Fleissner-Brieske

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Hector-Peterson-Schule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- strukturiertes Handeln der Schulleiterin
- Etablieren eines Schulprofils, das mit seiner kreativen Ausrichtung den Bedarf der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt
- systematische Schulentwicklungsarbeit durch das gesamte Kollegium
- Einführung der Wochenplanarbeit zur Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung in Bezug auf
  - die Individualisierung von Lernprozessen
  - die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zur Sprachförderung
- inhaltliche und organisatorische Gestaltung des teilgebundenen Ganztags

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gelegene Hector-Peterson-Schule umfasst die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Seit 2012 ist die ehemalige Gesamtschule eine Integrierte Sekundarschule mit künstlerisch-kreativem Schwerpunkt.

Die Schule ist im derzeitigen 10. Jahrgang noch vierzünftig, die Jahrgänge 7 bis 9 sind aufgrund abnehmender Anmeldungen zwei- bis dreizünftig. Ein Teil der überwiegend in der näheren Umgebung wohnenden Schülerinnen und Schüler hat eine Zuweisung an die Schule erhalten. Der Anteil der Eltern, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, liegt bei 85 %. Viele interessieren sich kaum für schulische Belange, die Beteiligung am Schulleben ist sehr gering. Von der sinkenden Schülerzahl unabhängig ist der Anteil von Lernenden nichtdeutscher Herkunftssprache; er liegt seit Jahren kontinuierlich bei etwa 95 %. Am Standort werden vier „Willkommensklassen“<sup>1</sup> unterrichtet, zwei davon bestehen aus männlichen Jugendlichen, die unbegleitet aus ihrem Herkunftsland geflüchtet sind.

Die Schule wird in ihrem Schulentwicklungsprozess durch die Programme „School Turnaround - Berlins Schulen starten durch“, „Kulturagenten für kreative Schulen“, „Theater macht Schule“ sowie die Teilnahme am Bonusprogramm unterstützt. Die Schulleiterin ist seit dem Schuljahr 2012/2013 im Amt, der stellvertretende Schulleiter übernahm seine Aufgaben im Frühjahr 2015.

Für den Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf, die Sprachförderung sowie den Ganztagsbetrieb erhält die Schule Personalmittel im Umfang von etwa neun Lehrerstellen.

Die Hector-Peterson-Schule ist als teilgebundene Ganztagschule organisiert. Im außerunterrichtlichen Bereich arbeiten ein Erzieher, zwei Erzieherinnen und zwei Sozialpädagogen.

## 1.3 Erläuterungen

Die Hector-Peterson-Schule hat ihre Organisation vor etwa vier Jahren nahezu komplett umgestellt und die Schulentwicklung neu begonnen. Anstöße hierfür waren erhebliche Kommunikationsprobleme in der damaligen Lehrerschaft bei einem zeitgleichen deutlichen Rückgang von Schülerzahlen. Das Konfliktpotenzial war sowohl innerhalb des Kollegiums als auch unter den Schülerinnen und Schülern hoch. Die damalige stellvertretende und jetzige Schulleiterin übernahm die Leitung in einer außerordentlich schwierigen Situation mit dem klaren Vorsatz, grundlegende Veränderungen in die Wege zu leiten, um den Schulstandort zu erhalten.

Die konzeptionelle Neuausrichtung der Schule begann mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes „Hector-Peterson-Schule - die Schule, für die ich mich bewusst entscheide!“. Das Kollegium entwickelte eine Vision für die Schule und leitete daraus Entwicklungsschwerpunkte ab, die im neuen Schulprogramm verankert sind. Dieser Prozess führte zu einer Identifikation der Beteiligten mit ihrer Schule und dem spürbaren Wunsch, die Schule gemeinsam weiterzuentwickeln. Dies zeigt sich insbesondere in strukturellen Veränderungen des Unterrichtsablaufs, z. B. der Einrichtung des Morgenkreises, der Wochenplanarbeit und Ritualen zu Unterrichtsbeginn.

Die Schule hat sich durch ihr künstlerisch-kreatives Profil inhaltlich neu aufgestellt. Zahlreiche Kooperationspartner stehen dem Kollegium dabei unterstützend zur Seite, hier sind das Theater „Hebbel am Ufer“, die Deutsche Oper und Künstlerinnen und Künstler zu nennen. Die finanzielle Umsetzung des Profils wird durch die Teilnahme am „Bonusprogramm“ gesichert. Zum Beginn ihrer Schulzeit an der Hector-Peterson-Schule nehmen die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen an dem sechswöchigen Projekt „Theater macht Schule“ teil. Während dieser Zeit wird der Regelunterricht fast vollständig durch Theaterarbeit unter professioneller Anleitung ersetzt. Die Jugendlichen inszenieren ein The-

---

<sup>1</sup> Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse

aterstück, das abschließend öffentlich aufgeführt wird. Neben der intensiven kreativen Arbeit verfolgt dieses Projekt das Ziel, das Selbstvertrauen und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern, deren bisherige Schullaufbahn häufig durch Misserfolgserlebnisse geprägt war. In den nachfolgenden Jahrgangsstufen nehmen Klassen oder Gruppen kontinuierlich an kreativen und künstlerischen Projekten teil, die ebenfalls in Aufführungen auf der schuleigenen Bühne, in bekannten Spielstätten Berlins oder auch auf der Straße, wie z. B. beim Karneval der Kulturen, münden.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 hat die Schule die Profilstunden und die Stunden des Kunst- und Musikunterrichts zusammengelegt, um einen Profiltag einzurichten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten während dieser Zeit an einem künstlerischen Thema. Dies schließt auch Elemente der praktischen Arbeit ein, indem Bühnenbilder gebaut und Kostüme entworfen werden. Trotz ihrer relativ kurzen Laufzeit hat die Profilausrichtung schon deutliche Auswirkungen auf die Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der neuen Schule, die häufig nicht ihre Wunschschule war, gut aufgehoben und identifizieren sich in hohem Maße mit ihr.

Eine weitere Aufgabe, vor der die Schule stand, war die Fokussierung auf den täglichen Unterricht. Die vorige Inspektion hatte deutlichen Entwicklungsbedarf vor allem im Bereich der Individualisierung von Unterrichtsprozessen ergeben. Einen ersten Niederschlag fanden die Überlegungen des Kollegiums in der Umstrukturierung des Unterrichts. Der Unterrichtsbeginn um 08:30 Uhr mit dem Morgenkreis dient dazu, die Schülerinnen und Schüler gedanklich, z. B. durch das Besprechen der Wochenplanarbeit, auf den Tag vorzubereiten, Probleme zu thematisieren und den Jugendlichen so zu verdeutlichen, dass sie an ihrer Schule ernst genommen werden. In den täglichen Wochenplanarbeitsstunden wählen Schülerinnen und Schüler aus Aufgaben der Fächer Mathematik, Deutsch oder Englisch. Sie entscheiden über die Reihenfolge der Bearbeitung und teilen sich die Zeit frei ein. Ein weiterer Schritt ist die Einführung der „grünen Karte“. Diese berechtigt Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Leistungen, ihren Lernort außerhalb des Klassenraums selbst zu wählen. Die Schule geht damit konsequent den Weg, positives Verhalten zu stärken statt Abweichungen zu sanktionieren.

Außerhalb der Wochenplanarbeit differiert das erzieherische Vorgehen der Lehrkräfte im Unterricht jedoch stark. Während viele souverän mit dem teilweise sehr problematischen und provokanten Auftreten von Schülerinnen und Schülern umgehen und eine konzentrierte Lernatmosphäre schaffen, gibt es auf der anderen Seite Lehrerinnen und Lehrer, denen es kaum gelingt, die Lerngruppe zu einer gemeinsamen Arbeit zu bewegen. Teilweise ignorieren Lehrkräfte das Verhalten von Schülerinnen und Schülern und führen einen frontalen Unterricht weiter, der die Lerngruppe nicht erreicht.

Die organisatorische Neuausrichtung innerhalb des Regelunterrichts, die in erster Linie das Selbstvertrauen der Jugendlichen und ihre Selbstständigkeit fördert, steht allerdings immer noch neben einem Unterricht, der Aspekte der Individualisierung nur vereinzelt aufgreift. Eine gezielte Förderung durch differenzierte Aufgabenformate und Wahlmöglichkeiten bei der Bearbeitung von Aufgaben bieten die Lehrerinnen und Lehrer kaum an. Selbstständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler hat, abgesehen von der Wochenplanarbeit, kaum einen Anteil am Unterrichtsgeschehen. Die Aufgaben, überwiegend mit wiederholendem oder übendem Charakter, sind kleinschrittig aufgebaut. Sie werden in der Regel vor der Bearbeitung - obwohl sie auf dem Arbeitsblatt erklärt sind - mit der gesamten Gruppe durchgesprochen, ohne den individuellen Leistungsstand Einzelner zu berücksichtigen.

In den Stunden, in denen die Schule zwei Lehrkräfte gleichzeitig im Unterricht einsetzt, ändern sich die Bedingungen signifikant. Es gibt keinerlei Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler und sie verhalten sich untereinander deutlich positiver. Die Lehrkräfte stellen in diesen Stunden Aufgaben, die auch problemorientierte Herangehensweisen zulassen und den Schülerinnen und Schülern häufiger die Gelegenheit geben, miteinander zu arbeiten. Insgesamt allerdings überwiegen die Stunden, in denen sie der gesamten Lerngruppe die gleichen Aufgaben bieten. Die in den Projekten bereits etablierte Lobkultur findet im Unterricht kaum eine Entsprechung, am wenigsten, wenn nur eine Lehrkraft unterrichtet. Mit einem schulinternen Curriculum, in dem sich die Lehrkräfte auf fächerverbindende Aspekte oder Standards verständigen, hat die Schule bisher noch nicht gearbeitet.

Die Hector-Peterson-Schule verfügt über ein Konzept zur Förderung der Sprachkompetenz. Es verfolgt schülerorientierte Ansätze, beispielsweise sollen die Lernenden über ein persönliches Lexikon in jedem Hefter und das Wörterbuch „Unser Wortschatz“ verfügen, mit denen sie individuell arbeiten. Die Lehrkräfte wollen ihrerseits die Schülerinnen und Schüler zum richtigen Sprachgebrauch anhalten, ihnen helfen, Aufgabenstellungen und deren Operatoren zu verstehen und eingeübte Lesestrategien einzusetzen. Diese vielfältigen Maßnahmen werden jedoch nicht konsequent umgesetzt, zu einem abgestimmten Vorgehen des Kollegiums im Unterricht hat das Sprachbildungskonzept noch nicht geführt. Während einige Lehrkräfte intensiv auf den Sprachgebrauch der Jugendlichen achten, lassen andere dies außer Acht. Sprachfördernde Maßnahmen, z. B. zur Textentlastung, finden nur in Einzelfällen statt. Insbesondere in den Willkommensklassen arbeiten Lehrerinnen und Lehrer, die nicht durchgängig als Sprachvorbild dienen und zum Teil selbst noch Unsicherheiten in der deutschen Sprache zeigen.

Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des teilgebundenen Ganztags wird den Ansprüchen, die an diese Organisationsform gestellt werden, nicht gerecht. Eine gemeinsam erarbeitete konzeptionelle Grundlage gibt es nicht. Der späte Beginn des Regelunterrichts um 8:55 Uhr führt dazu, dass eine Rhythmisierung nicht etabliert ist, da der Unterricht um 15:35 Uhr endet. Zwar steht der offene Freizeitbereich den Schülerinnen und Schülern während des Mittagsbandes und nach Unterrichtsschluss zur Verfügung, aber angeleitete Freizeitaktivitäten oder Lernangebote gibt es, abgesehen von einer Radio-AG, nicht. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Cafeteria mit Getränken und Snacks versorgen, ein warmes Mittagessen wird nicht angeboten.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Sozialpädagogen sowie der Erzieherinnen und Erzieher liegt in der Schulsozialarbeit und hier auf der Prävention. Sie sind den Jahrgängen zugeordnet und beraten bzw. unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei auftretenden Schwierigkeiten und in Konfliktfällen. Falls nötig koordinieren sie eigenverantwortlich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern der Jugendhilfe und Fachdiensten. Die ausgeprägte Einzelfallarbeit hat zu einem Rückgang der Gewaltvorfälle geführt.

Trotz dieser Einschränkungen bleibt festzuhalten, dass es der Schule innerhalb von nur vier Jahren gelungen ist, eine fast aussichtslos scheinende Situation in eine Atmosphäre von Zuversicht umzuwandeln. Den entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung hat die Schulleiterin. Sie hat eine klare Vorstellung von dem Weg, den sie gemeinsam mit ihrem Kollegium hin zu einer guten Schule gehen möchte sowie einen klaren Blick auf ihr Kollegium und die Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lehrkräfte konnten dafür gewonnen werden, sich auf Funktionsstellen an der Schule zu bewerben, um in veränderter Rolle die Entwicklung mitzugestalten. Weiterhin sind nun partizipative Strukturen geschaffen worden, die Schule hat eine effektiv arbeitende erweiterte Schulleitung und jede Lehrkraft arbeitet in einer der Arbeitsgemeinschaften zur Schulentwicklung mit. Das Schulprogramm wurde komplett neu erstellt; es weist fünf Leitsätze auf, die von den angestrebten Schulabschlüssen über die kreative Ausrichtung bis zur Berufsqualifikation reichen. Sie sind jeweils mit einer konkreten Zeit-Maßnahmenplanung und festen Ansprechpartnern unterlegt. Die vom gesamten Kollegium mitgetragene Schulentwicklungsarbeit hat auch innerhalb des Personals zu einer sehr hohen Identifikation mit der Schule und ihrer Ausrichtung geführt.

Einen weiteren wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Schule hat die Beratung durch „School Turnaround“. Das Kollegium und insbesondere die Leitung werden seit drei Jahren von einem Schulberater begleitet, der den Bedarf der Schule genau erfasst und Impulse für die Entwicklung gegeben hat. Es ist die Leistung des gesamten Kollegiums, diese aufgegriffen und Perspektiven in Handlungen umgesetzt zu haben.

## 1.4 Qualitätsprofil der Hector-Peterson-Schule<sup>2</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Das Qualitätsprofil der Hector-Peterson-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>3</sup>

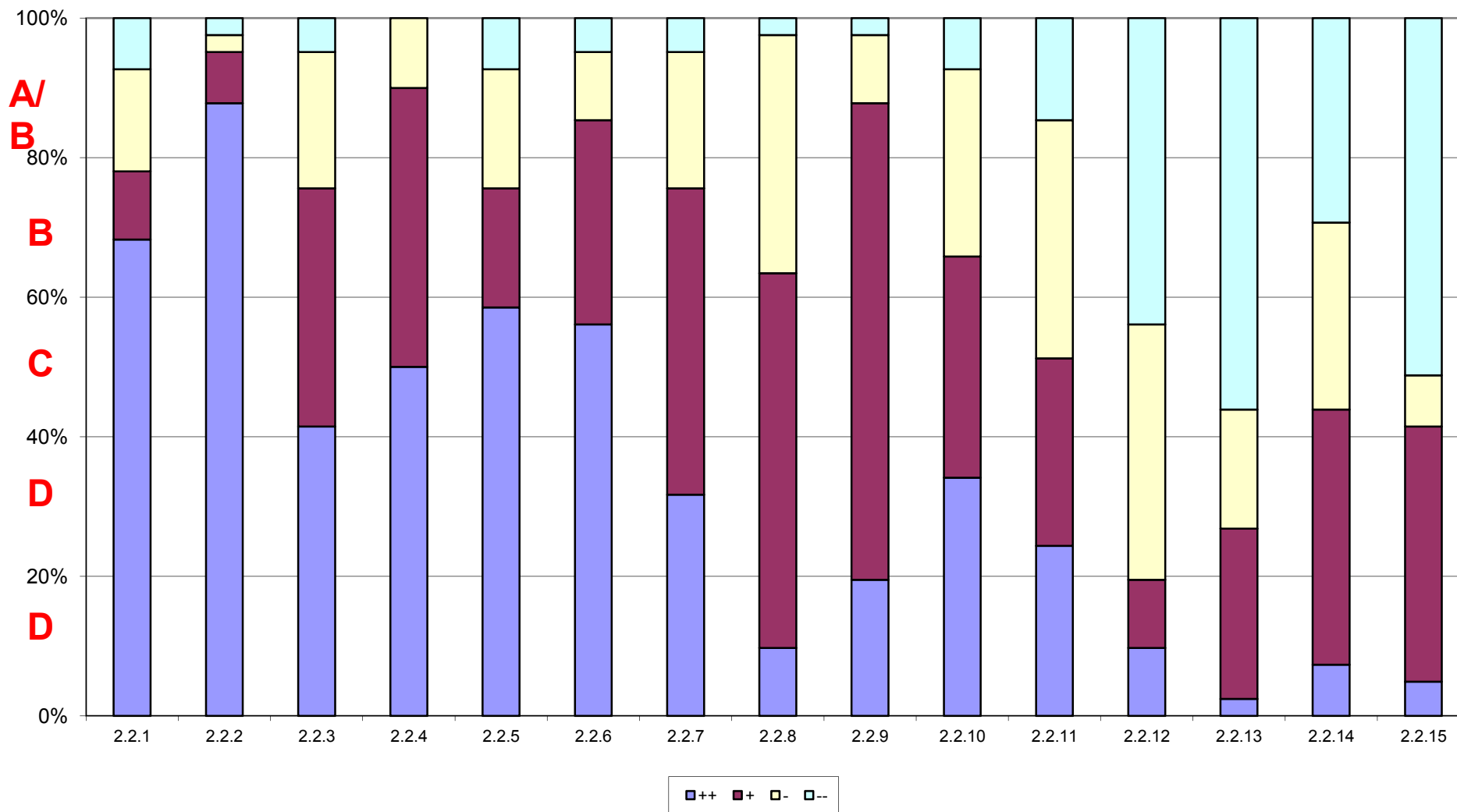
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>d</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>

<sup>3</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

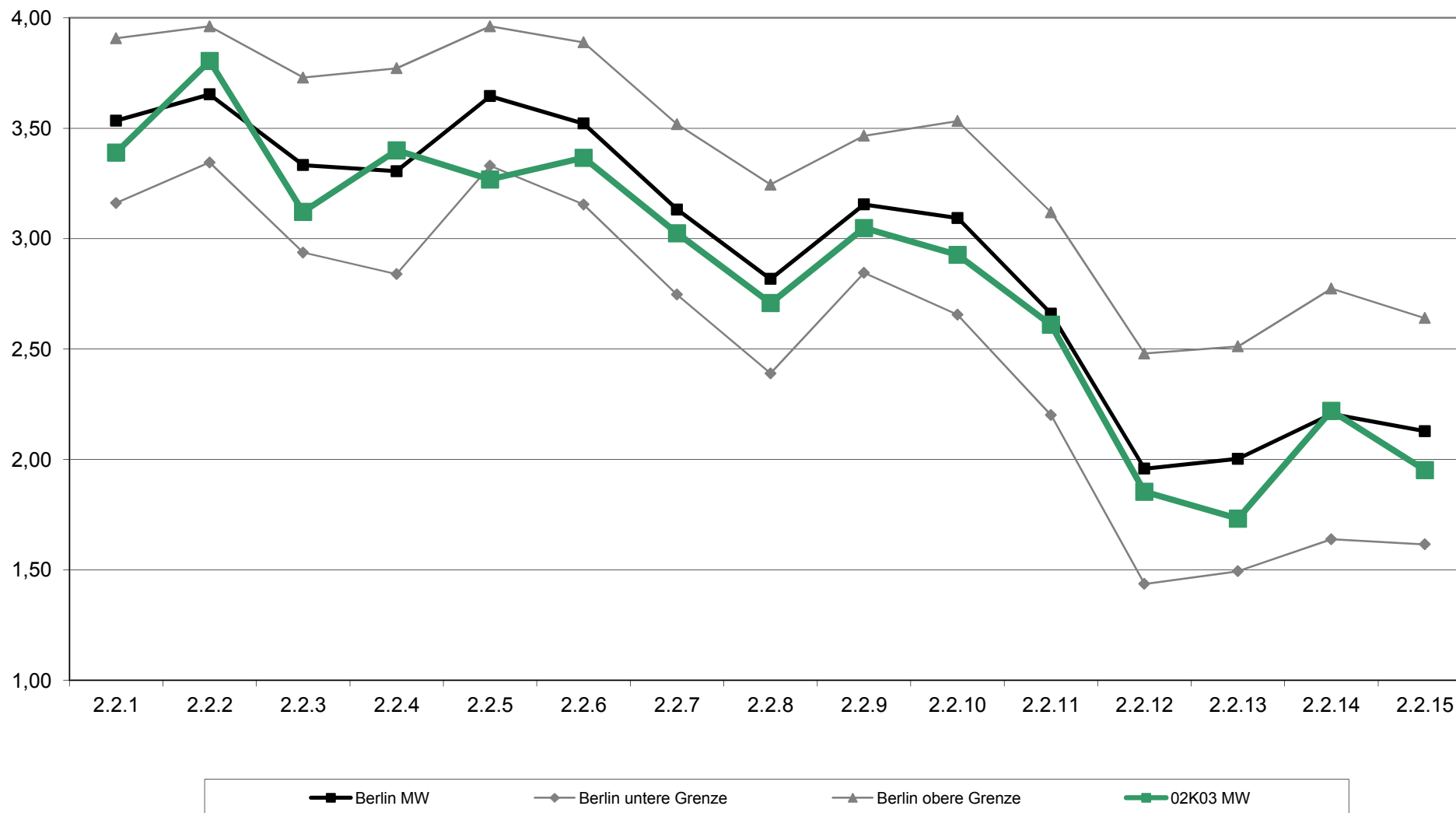
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	41	68,3 %	9,8 %	14,6 %	7,3 %	<b>B</b>	3,39	3,53	<b>c</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	41	87,8 %	7,3 %	2,4 %	2,4 %	<b>A</b>	3,80	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	41	41,5 %	34,1 %	19,5 %	4,9 %	<b>B</b>	3,12	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	10	50,0 %	40,0 %	10,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,40	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	41	58,5 %	17,1 %	17,1 %	7,3 %	<b>B</b>	3,27	3,65	<b>d</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	41	56,1 %	29,3 %	9,8 %	4,9 %	<b>A</b>	3,37	3,52	<b>c</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	41	31,7 %	43,9 %	19,5 %	4,9 %	<b>B</b>	3,02	3,13	<b>c</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	41	9,8 %	53,7 %	34,1 %	2,4 %	<b>B</b>	2,71	2,82	<b>c</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	41	19,5 %	68,3 %	9,8 %	2,4 %	<b>B</b>	3,05	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	41	34,1 %	31,7 %	26,8 %	7,3 %	<b>B</b>	2,93	3,09	<b>c</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	41	24,4 %	26,8 %	34,1 %	14,6 %	<b>C</b>	2,61	2,66	<b>c</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	41	9,8 %	9,8 %	36,6 %	43,9 %	<b>D</b>	1,85	1,96	<b>c</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	41	2,4 %	24,4 %	17,1 %	56,1 %	<b>D</b>	1,73	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	41	7,3 %	36,6 %	26,8 %	29,3 %	<b>C</b>	2,22	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	41	4,9 %	36,6 %	7,3 %	51,2 %	<b>C</b>	1,95	2,13	<b>c</b>

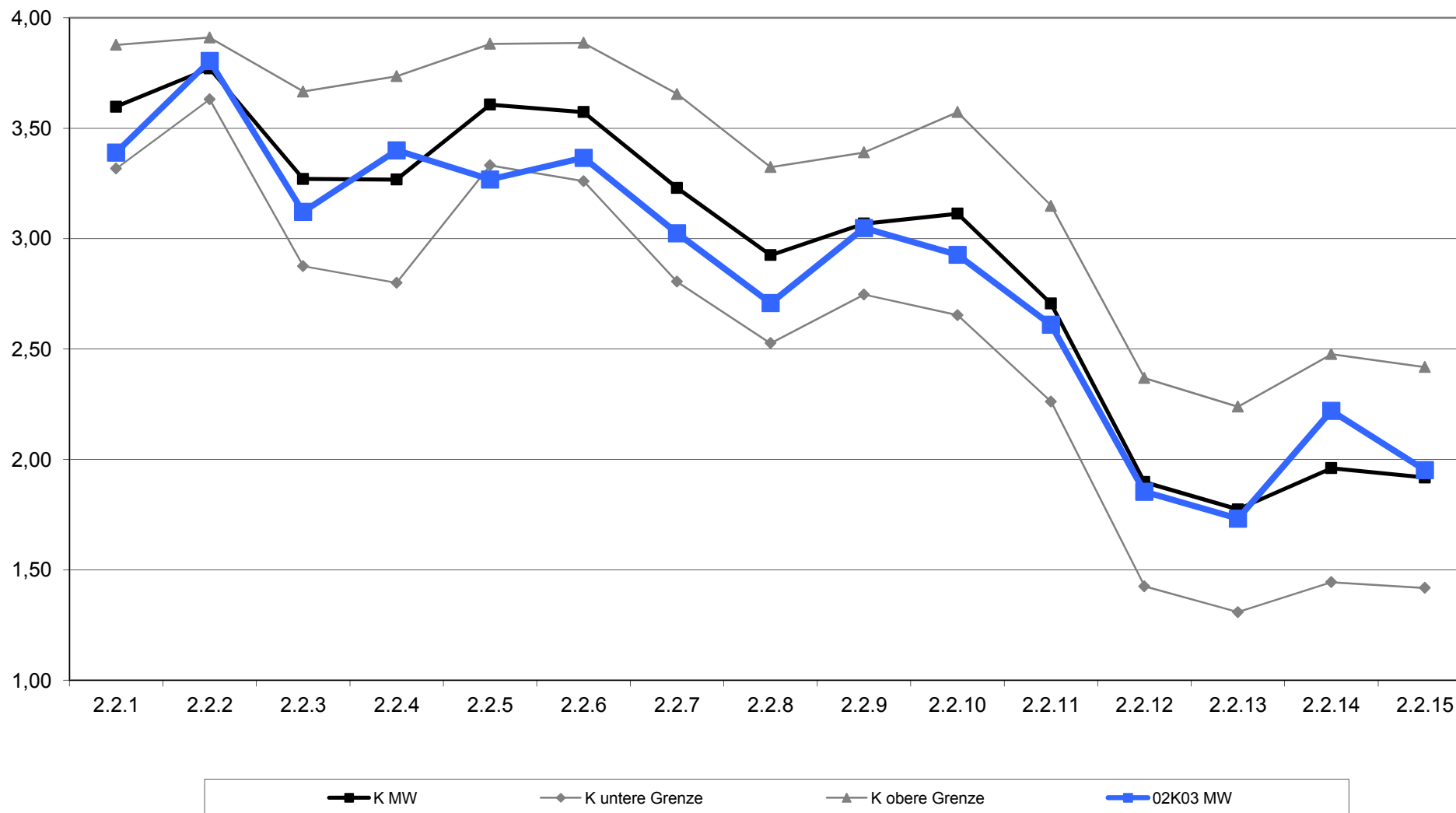
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hector-Peterson-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	41
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
21	6	14

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	10	8	17	4	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	15
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	50	11

#### genutzte Medien<sup>4</sup>

12 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
32 %	interaktives Whiteboard
2 %	visuelle Medien
2 %	Audiomedien
37 %	Tafel/Whiteboard
51 %	Heft/Hefter

76 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
17 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
2 %	haptische Medien
29 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>4</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>5</sup>

5 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
44 %	Anleitung durch die Lehrkraft
17 %	Fragend entwickelndes Gespräch
5 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
2 %	Brainstorming
7 %	Diskussion/Debatte
59 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
5 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
-	Lerntagebuch/Portfolio
5 %	Tagesplan/Wochenplan

7 %	Entwerfen
10 %	Untersuchen
2 %	Experimentieren
2 %	Planen
2 %	Konstruieren
5 %	Produzieren
12 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
34 %	Üben/Wiederholen
2 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
2 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	68 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	27	23	11	9
prozentuale Verteilung <sup>6</sup>	66 %	56 %	27 %	22 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 30 von 33 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>6</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Hector-Peterson-Schule ist verkehrsgünstig angebunden und liegt direkt am U-Bahnhof Möckernbrücke. Der Zugang zum Schulgelände ist für Außenstehende nicht eindeutig erkennbar, da Hinweisschilder fehlen. Auf dem Schulgelände stehen ein älteres Hauptgebäude, ein Neubau (Pavillon) und eine große Sporthalle. Im Zentrum befindet sich der gepflegte, baumreiche Schulhof mit einer großen Grünfläche, Tischtennisplatten, Ballspieltoren und von Schülerinnen und Schülern selbstgebauten, mobilen Sitzbänken. Die Sporthalle war vom Dezember 2015 bis zum August 2016 als Flüchtlingsunterkunft belegt und kann erst nach Sanierungsarbeiten wieder von der Schule genutzt werden. Derzeit findet der Sportunterricht in der sehr kleinen, alten, noch mit einem hölzernen Schwingparkett ausgelegten Turnhalle im Erdgeschoss des Haupthauses statt.

Die Jahrgänge sind mit ihren Klassen- und Teilungsräumen und jeweils einem Lehrerarbeitszimmer gemeinsam auf einer Etage angeordnet. Fast alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Jede Lehrkraft hat einen eigenen Arbeitsplatz und dort Zugang zu einem PC mit Drucker. Da es kein zentrales Lehrerzimmer gibt, finden kleinere Konferenzen in dem neu gestalteten Konferenzraum auf dem Verwaltungsflur im 1. Stock des Hauptgebäudes statt. Gesamtkonferenzen werden in der Aula durchgeführt. Diese ist mit einer Bühne und moderner Licht- und Tontechnik ausgestattet. Außer für große Schulaufführungen wird sie auch vom Theater „Hebbel am Ufer“ als Probenraum genutzt.

Die Schülerinnen und Schülern können drei Computerräume mit internetfähigen Rechnern nutzen. Neben vier Kunsträumen gibt es auch zwei mit Keyboards und Gitarren in Klassenstärke ausgestattete Musikräume sowie ein „creative lab“, um Filme schneiden zu können. Weiterhin verfügt die Schule über eine gut ausgestattete Lehrküche, Fachräume für Textiles Gestalten und einen großen Werkstattbereich mit gepflegtem Maschinenbestand für Holz- und Metallarbeiten. Die Einrichtung der naturwissenschaftlichen Fachräume dagegen ist teilweise veraltet und die Räume sind beengt.

Der Freizeitbereich bietet den Schülerinnen und Schülern in den Pausen durch die freundliche Farbgestaltung der Räume und die Ausstattung mit Billardtisch und Sitzgruppen eine angenehme Rückzugsmöglichkeit. Ebenso wird die „Leselounge“ im Pavillon gerne von den Jugendlichen als Ort zum Lesen und Entspannen aufgesucht. Hinsichtlich der Mensa-Nutzung haben sich im Vergleich zur letzten Inspektion keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die helle Mensa wird zwar von der Schülerschaft gern als Aufenthaltsort genutzt, das Angebot der immer noch provisorisch betriebenen Cafeteria umfasst aber keine warme Mittagsversorgung.

Große Teile des Hauptgebäudes der Hector-Peterson-Schule sind noch renovierungsbedürftig. So sind die Wände von zwei der insgesamt drei Treppenaufgänge erheblich beschmiert und verschmutzt. Im zweiten und dritten Stockwerk benötigen die tristen Flur- und Klassenwände neue Anstriche, teilweise sind einzelne Deckenplatten defekt oder fehlen ganz. Die Schule hat bereits mit Renovierungsarbeiten begonnen. Der Vorderaufgang sowie Flurabschnitte und einzelne Räume wurden farblich gestaltet. Dort hängen nun auch Schülerarbeiten aus. In der neu eingerichteten „Galerie“ werden Fotos und Requisiten aus ehemaligen Schultheateraufführungen ausgestellt. Sie befindet sich auf dem Flur vor den Schulleitungsräumen. In Projekten mit Künstlern haben einzelne Jahrgänge ungenutzte Flurenden in kleine Aufenthaltsbereiche umgestaltet. Alle Toiletten des Gebäudes wurden aufwändig saniert und sind nun in einem einwandfreien Zustand.



## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Integrierte Sekundarschule
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Beckers
Schulaufsicht	Frau Anders-Neufang

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	259				
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	305	390	462	523	
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	85,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	17		18		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt		unentschuldigt		
	Hector-Peterson-Schule		2,9 %		
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		1,9 %			
in Friedrichshain-Kreuzberg		1,3 %			
In Berlin		1,3 %			
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	
	absolute Zahlen	239	288	371	444
prozentualer Anteil		92 %	94 %	95 %	96 %
Jahrgangsstufen		7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang		2	3	2	4
Durchschnittsfrequenz		23,5			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Steinhagen
stellvertretender Schulleiter	Herr Kömür

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Fachbereichsleitung	3
Fachleitung	1
Mittelstufenkoordinator	1

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	35

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	764,3
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	790,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,4 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2016<sup>7</sup>

#### Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Hector-Peterson-Schule	61	34	5	0	0
Vergleichsgruppe <sup>8</sup>	73	19	8	0	0
Testheft (Berlin)	44	32	21	2	0

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Hector-Peterson-Schule	68	27	5	0	0
Vergleichsgruppe <sup>9</sup>	70	23	5	2	0
Testheft (Berlin)	37	30	19	10	4

#### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Hector-Peterson-Schule	52	32	8	5	3
Vergleichsgruppe	57	31	11	1	0
Testheft (Berlin)	35	31	11	1	0

<sup>7</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>8</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

<sup>9</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Hector-Peterson-Schule	32	42	18	5	3
Vergleichsgruppe	36	49	14	1	0
Testheft (Berlin)	17	44	28	8	3

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Hector-Peterson-Schule	89	8	3	0	0
Vergleichsgruppe	94	5	1	0	0
Testheft (Berlin)	67	21	9	2	1

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>10</sup>

	Hector-Peterson-Schule		Friedrichshain-Kreuzberg/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		Berlin/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	
	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15
Prüfungsteil	60,0	59,0	68,0	64,0	74,0	73,0
Jahrgangsteil	60,0	59,0	71,0	74,0	75,0	76,0
MSA gesamt	54,0	34,0	65,0	50,0	64,0	62,0

<sup>10</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	05.07.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	27.09.2016
41 Unterrichtsbesuche	27.09.2016 und 29.09.2016
Interview mit Schülerinnen und Schülern <sup>11</sup>	27.09.2016
Interview mit Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Interview mit Erzieherinnen und Erziehern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	29.09.2016
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Schulhausmeister	29.09.2016
Präsentation des Berichts	Dezember 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

<sup>11</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	78 %
Schülerinnen und Schüler	100 %
Eltern	83 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Hector-Peterson-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>12</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtend evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen

Darüber hinaus wählte die Hector-Peterson-Schule das Qualitätsmerkmal:

- E.5 Schulprofil

<sup>12</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>13</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>13</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien	Wert	
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	-
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	++
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	83 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	76 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	88 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	95 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	83 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	66 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	56 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	7 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	83 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	90 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	80 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	78 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	66 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	88 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	5 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	76 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	37 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	90 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	88 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	76 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	56 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	85 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	7 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	7 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	88 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	17 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	17 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	44 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	68 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	34 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	80 %
	5. Die gewählten Methoden und	66 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	80 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	66 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	73 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	46 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	39 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	37 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	27 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	20 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	17 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	2 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	24 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	51 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	5 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	17 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	10 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	20 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	61 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	17 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	46 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	37 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	12 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	20 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	12 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>14</sup>	+
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>15</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>14</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>15</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>
	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	-
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	-
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	--
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	--
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	--
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	-
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	--
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	#
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	#
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	-
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	--
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	+
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	--
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	--
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input checked="" type="checkbox"/>		



E.3 Duales Lernen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.3.1 Organisation des Dualen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	++
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	--
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	++
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	++
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	--
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	-
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	++
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	28	68%	29%	0%	4%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	28	32%	39%	25%	0%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	28	18%	46%	36%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	28	79%	18%	0%	0%	4%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	28	57%	29%	14%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	28	11%	61%	25%	4%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	28	43%	43%	11%	4%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	28	36%	43%	14%	7%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	28	79%	21%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	18%	61%	21%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	28	25%	57%	14%	0%	4%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	28	57%	39%	4%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	28	61%	25%	11%	4%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	28	82%	14%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	28	86%	14%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	28	32%	50%	4%	4%	11%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	28	21%	29%	29%	14%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	4%	14%	57%	25%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	28	4%	21%	57%	18%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	28	86%	14%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	28	50%	32%	14%	4%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	28	75%	14%	7%	4%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	28	64%	25%	11%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm	28	36%	39%	18%	7%	0%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
	Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.						
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	28	93%	7%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	28	89%	7%	4%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	28	36%	50%	7%	4%	4%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	28	25%	21%	25%	14%	14%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	28	18%	32%	21%	18%	11%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	28	39%	43%	14%	4%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	28	39%	50%	11%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	28	61%	36%	4%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	28	46%	39%	7%	7%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	28	64%	29%	0%	4%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	28	79%	14%	4%	0%	4%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	28	39%	50%	4%	7%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	28	14%	25%	32%	14%	14%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	28	25%	21%	32%	11%	11%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	28	18%	25%	25%	11%	21%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	28	32%	36%	11%	11%	11%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	28	32%	32%	18%	11%	7%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	28	14%	43%	18%	4%	21%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	28	25%	50%	11%	7%	7%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	28	46%	43%	7%	0%	4%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	28	54%	32%	4%	4%	7%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	28	32%	36%	4%	0%	29%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	28	29%	36%	7%	0%	29%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	28	57%	25%	18%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	28	32%	50%	14%	4%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	28	43%	25%	29%	4%	0%

## b) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	83	31%	43%	17%	6%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	83	24%	34%	25%	13%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	83	2%	10%	28%	51%	10%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	83	39%	41%	14%	2%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	83	27%	36%	30%	7%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	83	20%	36%	23%	7%	13%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	83	48%	31%	17%	4%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	83	25%	39%	19%	5%	12%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	83	70%	17%	6%	6%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	83	34%	42%	13%	7%	4%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	83	23%	41%	16%	11%	10%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	83	35%	35%	13%	5%	12%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	83	33%	23%	19%	7%	18%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	83	22%	48%	11%	12%	7%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	83	27%	46%	14%	7%	6%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	83	23%	29%	22%	19%	7%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	83	14%	31%	19%	20%	14%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	83	57%	29%	7%	2%	5%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	83	42%	28%	16%	6%	8%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	83	19%	39%	13%	18%	11%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	83	24%	36%	18%	11%	11%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	83	19%	37%	23%	8%	12%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	83	24%	28%	23%	10%	16%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	83	31%	29%	20%	10%	10%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	83	25%	31%	22%	6%	16%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	83	23%	36%	14%	13%	13%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**c) Eltern**

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	48	69%	15%	6%	2%	8%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	48	54%	31%	4%	0%	10%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	48	31%	29%	25%	6%	8%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	48	50%	27%	13%	0%	10%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	48	60%	25%	4%	2%	8%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	48	40%	27%	13%	0%	21%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	48	44%	23%	10%	6%	17%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	48	48%	29%	0%	2%	21%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	48	71%	17%	2%	0%	10%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	48	50%	23%	6%	2%	19%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	48	54%	17%	8%	2%	19%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	48	71%	13%	0%	0%	17%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	48	60%	21%	2%	0%	17%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	48	58%	10%	10%	6%	15%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	48	56%	25%	0%	6%	13%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	48	63%	21%	2%	2%	13%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	48	42%	27%	13%	0%	19%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	48	31%	29%	19%	6%	15%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	48	38%	17%	19%	10%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	48	54%	21%	0%	4%	21%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	48	42%	25%	4%	0%	29%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	48	48%	19%	6%	0%	27%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	48	38%	21%	4%	2%	35%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	48	48%	17%	8%	2%	25%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	48	65%	19%	6%	0%	10%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	48	54%	17%	8%	2%	19%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	48	42%	27%	4%	4%	23%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	48	67%	19%	2%	2%	10%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	48	56%	15%	10%	4%	15%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	48	67%	17%	4%	2%	10%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

